

DER OSTERBOTE

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE
WINTERBERG & SEINEN DÖRFERN

AUSGABE
MÄRZ, APRIL & MAI
2022



INHALTSVERZEICHNIS

2	Inhaltsverzeichnis
3	Vorwort
6	Bild Frohe Ostern
7	Andacht
12	Gemeindeleben
16	Freud & Leid
17	Rätsel
18	Gemeindeleben
22	Kinderseiten
26	Rezept
27	Impressum
28	Werbung



Viel Freude beim Lesen des Gemeindebriefes!

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

drei Monate sind vergangen, seit der letzte Gemeindebrief, der „Bote“, uns erreicht hat.

Ebenso gehören die Erinnerungen an das letzte Weihnachtsfest der Vergangenheit an. Ist uns noch bewusst, dass die Weihnachtszeit, wie auch die Oster-Zeit 40 Tage dauern:

von Heiligabend bis zu Lichtmess' am 2. Februar, sowie von Aschermittwoch bis Ostersonntag.

Als Gemeinde haben wir die Weihnachtszeit am 6. Februar im „Gottesdienst anders“ abgeschlossen, da am 2. Februar kein Gottesdienst gefeiert wurde.

Im Zentrum des von

Pfr.i. R. Lothar Westerhold gestalteten Gottesdienstes, stand das Thema „Weihnachten, was für eine Geschichte?“

Zusammen mit ihm haben wir sehr viele spannende und überraschende Details in dieser Geschichte entdeckt, die uns die Evangelisten Lukas und Matthäus aufgeschrieben haben. Dieser Gottesdienst war sehr besonders, auch deswegen,

weil dieser Gottesdienst der Gemeinde die Möglichkeit gab, Pfr. Westerhold für seine langjährigen, treuen Dienste in unsere Gemeinde zu danken.

Und jetzt, wenn der Frühlings-Bote erscheint, sind wir schon in der Passionszeit, die mit Aschermittwoch am 2. März angefangen hat.

Die Passionszeit, wie wir alle wissen, ist die ernste und von Buße und Gebeten bezeichnete Zeit. Das ist die Zeit, wenn wir eingeladen sind, unser Leben im Licht des Wortes Gottes zu betrachten, um Vergebung zu bitten, wo wir schuldig geworden sind und anderen vergeben, wo wir uns verletzt fühlen. In dieser Zeit begleiten wir in besonderer Weise, geistlich gesehen, Jesus auf dem Weg zum Kreuz.

Und in dieser Zeit werden wir 7 Wochen lang nicht nur unsere regelmäßigen Gottesdienste feiern, sondern uns auch zu regelmäßigen Passionsandachten in unserer Kirche treffen.

Das Thema, das die EKD in diesem Jahr in der Serie „Sieben Wochen Ohne...“ vorgeschlagen hat, heißt „Üben!“

Sieben Wochen ohne Stillstand.“

Dieses Thema lädt uns ein, etwas Neues zu lernen und hinzuschauen, was auf dem Weg zwischen Wollen und Können geschieht. Wir sind eingeladen, uns ein auf eine Reise zu begeben, die „Bewegung“ in unser Leben bringt.

Auf diesem Weg, 40 Tage bis Ostern (17.04.) und danach 50 Tage bis Pfingsten (05.05.), wünschen wir allen unseren Gemeinde-Gliedern und allen Lesern unseres Gemeinde-Briefes „Der Bote“ Gottes reichen Segen!





Das Reich Gottes mitten unter uns

„Die Pharisäer fragten Jesus einmal: „Wann kommt das Reich Gottes?“ Jesus antwortete ihnen „Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Anzeichen erkennen kann. Man wird auch nicht sagen: „Schau her, hier ist es!“, oder: „Dort ist es!“ „Nein, das Reich Gottes ist schon da –mitten unter euch.“ (Lukas 17:20-22)

Liebe Schwestern und Brüder,

wir leben in einer schwierigen, komplizierten und immer komplexer werdenden Zeit.

Wenn wir die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten betrachten, in denen wir heute in unserem Land und ebenso global leben, dann drängen sich uns die Fragen auf:

Wird irgendwann die Corona Krise vorbei sein?

Müssen die Ukrainischen und die NATO-Soldaten gegebenenfalls in einen Krieg ziehen? Wann gibt es ein Ende der Gewalt im Nahen Osten? Oder, dürfen wir gegebenenfalls auf eine bessere Zukunft hoffen?

Und wenn ja, wann und unter welchen Bedingungen?

Sind dies nicht die Fragen, die uns allen unter den Nägeln brennen?

Und unvermeidlich stellt sich die Frage: Gibt es überhaupt noch tragfähige Antworten auf die Fragen unserer Zeit?

Worauf können wir noch unsere Hoffnung setzen?

Diese Frage beschäftigt jeden einzelnen von uns. Worauf setze ich meine Hoffnung und Zuversicht, angesichts meiner Sorgen? Gibt es noch tragfähige Antworten auf die Fragen unserer Zeit, z.B. nach einem gesicherten Arbeitsplatz oder wie können wir die Aufgabenverteilung in unserer Ehe und Familie noch meistern? Können wir unsere finanziellen Belastungen noch stemmen? Wo und wann stoßen wir an unsere gesundheitlichen und zeitlichen Grenzen?

Welche Zukunft haben unsere Kinder und Enkelkinder heute noch in einer immer komplizierter werdenden Welt?

Die Frage der Pharisäer, nach dem Beginn des Reiches Gottes, spiegelt zum einen die Frage nach dem Sinn des Lebens wider, zum anderen die Hoffnung und Sehnsucht der Juden nach einem eigenen Herrschaftsbereich wie zur Zeit des Königs David.

Doch, nicht nur die Pharisäer, sondern auch die Jünger Jesu, wollten gerne wissen, wann das Reich Gottes nun eigentlich kommen werde? Vermutlich erwarteten auch sie das Reich Gottes als ein Königtum, wo Löwe und Lamm friedlich beieinander wohnen und wo die Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet werden. *Diese Sehnsucht speiste sich auch aus der Frage: „Wann kommt endlich dieses Reich?“ Und diese Sehnsucht nach dem Reich Gottes verbindet auch uns Christen mit der Frage der Juden zur Zeit Jesu.*

*Jesus antwortete: „**Das Reich Gottes ist mitten unter euch.**“ Das Reich Gottes ist nicht an der Häufigkeit von Heilungen oder an anderen abzählbaren Zeichen oder Geschehnissen zu erkennen. Man kann es nicht beobachten oder gar ermessen! Gott hält keine Paraden ab, und er gibt keine Audienzen, er reist nicht durch die Lande. Gott ist kein König wie die Könige dieser Welt.*

*War diese Antwort Jesu für die Menschen damals ausreichend? Waren die Pharisäer, die Jünger und die anderen Zuhörer mit Jesu Antwort zufrieden? Und, **fragen wir uns nicht auch heute angesichts der Herausforderungen und Fragen unserer Tage** „Wo ist denn das Reich Gottes?“ Keine einfache Sache: Das Reich Gottes ist nicht leicht zu sehen oder zu erkennen und schon gar nicht zu fassen.*

Können wir uns erinnern, wann wir in der letzten Zeit einmal richtig glücklich waren? Also, ganz im Einklang mit uns selbst, mit unseren Mitmenschen und vor allem mit Gott? Wann haben wir die Nähe Gottes besonders erfahren? Wann haben wir Gott das letzte Mal von ganzem Herzen gedankt? Was war der Grund dafür? Eventuell ein beantwortetes Gebet? Die Heilung von einer Krankheit? Die Geburt eines Kindes oder Enkelkindes? Eine gefundene Arbeit nach längerer Suche?



Wann habe ich das letzte Mal geliebt, einem anderen Anerkennung gegeben und ihn Wert geschätzt? Wann habe ich jemanden diese Gefühle vermittelt? Wann war ich mit jemandem zusammen, der in Trauer und Leid war? Oder – wann hat jemand mit mir seine große Freude geteilt?



Ich glaube, dass wir in all diesen Situationen etwas von der Wirklichkeit des Reiches Gottes erleben durften. Und da, wo wir als Gemeinde Christi leben, und gegebenenfalls das Wenige, was uns zur Verfügung steht, miteinander teilen, da geschieht genau das, was Jesus „Reich Gottes“ nennt:
Nämlich die Erfahrung von Gottes liebender und heilender
Gegenwart, hier und heute. Amen.

Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass unsere Jugendmitarbeiterin Yvonne Thomas im Februar ausgeschieden ist.

*Wir danken Ihr für die jahrelange
Zusammenarbeit und
wünschen Ihr alles Gute für die
Zukunft.*



Die Gemeinde dankt von Herzen Pfarrer Lothar Westerholt für die vielen schönen Gottesdienste in der Gemeinde:





Aufgrund der aktuellen Corona Lage, feiern wir die Konfirmation in diesem Jahr wieder im Garten der Martin-Luther Kirche in Langewiese.

Unsere Konfirmanden:

Jule Clemens (Neuastenberg)
Niklas Duckard (Winterberg)
John Fröhlich (Winterberg)
Josefin Geilen (Niedersfeld)
Simon Hetzler (Langewiese)
Mika Paul (Küstelberg)
Sönke Weyer (Winterberg)



FREUD & LEID

Wir gedenken unserer Verstorbenen:



Herbert Schwerdtfeger, Winterberg

Karl Heinz Stremmel, Neuastenberg



**Gerne möchten wir in diesem Jahr wieder
Passionsandachten mit Ihnen an folgenden
Terminen feiern:**

02.03.2022 um 17 Uhr in Winterberg

09.03.2022 um 17 Uhr in Langewiese

*16.03.2022 fällt die Passionsandacht aus
(Terminüberschneidung)*

23.03.2022 um 17 Uhr in Winterberg

30.03.2022 um 17 Uhr in Langewiese

06.04.2022 um 17 Uhr in Winterberg

Weiterhin gelten die 3 G Regeln & Mundschutzpflicht.

Danke für ihr Verständnis.

Änderung vorbehalten.

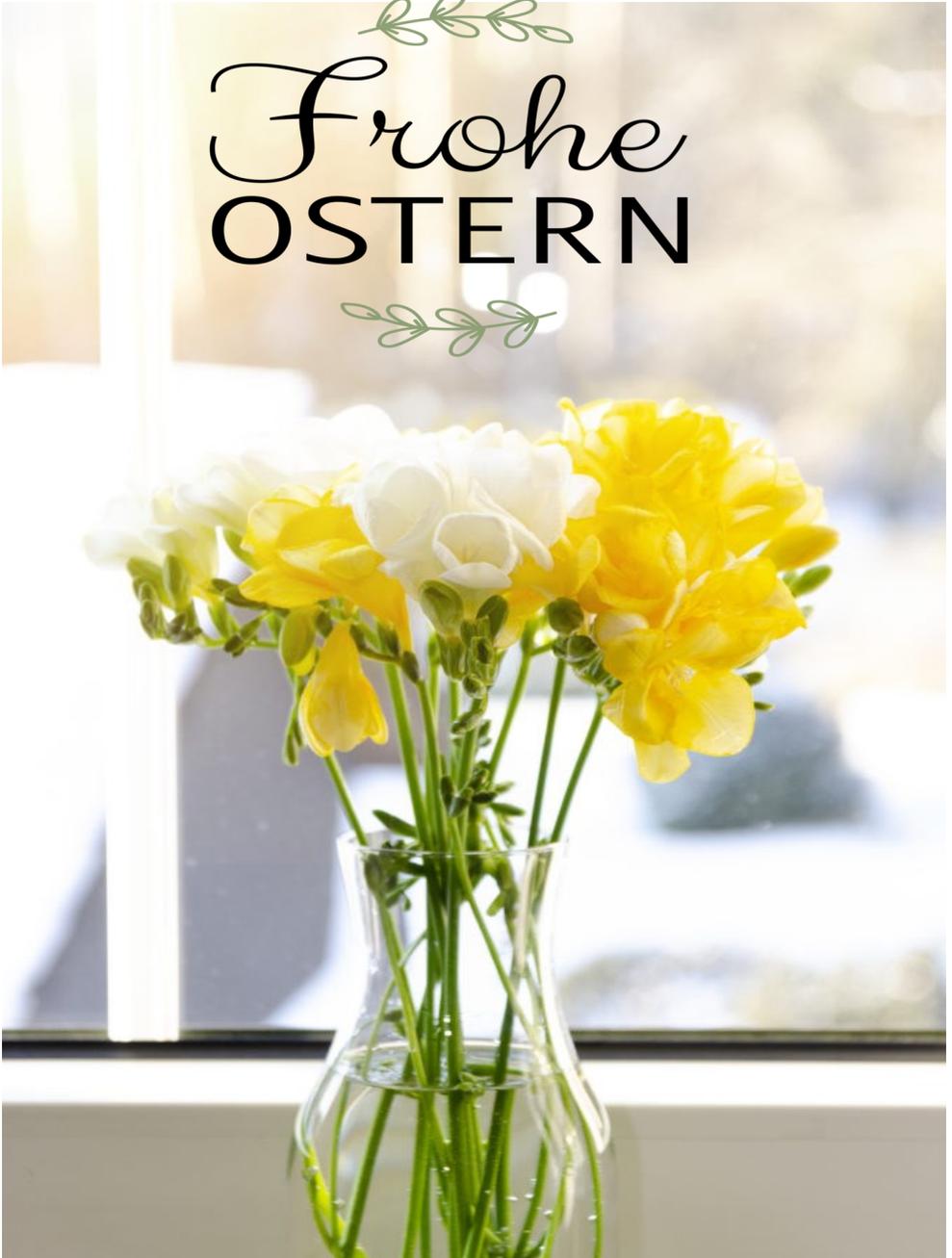
Gottesdienstzeiten von März bis Mai:

- 06.03.2022 um 18:00 Uhr „**Gottesdienst anders**“ in Winterberg
 „*Ökumenischer Weltgebetstags Gottesdienst vom Vereinigten Königreich Großbritannien*“
- 13.03.2022 um 09:00 Uhr Gottesdienst in Langewiese
 10:15 Uhr Gottesdienst in Winterberg
- 20.03.2022 um 10:15 Uhr Gottesdienst in Winterberg
 (Prädikantin Regina Franzikowski)
- 27.03.2022 um 09:00 Uhr Gottesdienst in Langewiese
 10:15 Uhr Gottesdienst in Winterberg
 (Pfarrer Bandorski)
- 03.04.2022 um 18:00 Uhr „**Gottesdienst anders**“ in Winterberg
- 10.04.2022 um 09:00 Uhr Gottesdienst in Langewiese
 10:15 Uhr Gottesdienst in Winterberg
 (80. Geburtstagsgottesdienst für Pfarrer Gringel)
- 14.04.2022 um 17:00 Uhr Gründonnerstag in Langewiese
 19:00 Uhr Gründonnerstag in Winterberg
- 15.04.2022 um 09:00 Uhr Karfreitag in Langewiese
 10:15 Uhr Karfreitag in Winterberg

- 17.04.2022 um 09:00 Uhr Ostersonntag in Langewiese
10:15 Uhr Ostersonntag in Winterberg
- 24.04.2022 um 09:00 Uhr Gottesdienst in Langewiese
10:15 Uhr Gottesdienst in Winterberg
- 01.05.2022 um 18:00 Uhr „*Gottesdienst anders*“ in Winterberg
(Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden)
- 08.05.2022 um 09:00 Uhr Gottesdienst in Langewiese
10:15 Uhr Gottesdienst in Winterberg
- 15.05.2022 um 10:15 Uhr Gottesdienst in Winterberg
(Prädikant Gottfried Bäumer)
- 22.05.2022 um 09:00 Uhr Gottesdienst in Langewiese
10:15 Uhr Gottesdienst in Winterberg
- 26.05.2022 Christi Himmelfahrt—weitere Infos folgen noch
- 29.05.2022 um 10:15 Uhr Gottesdienst in Winterberg
- 05.06.2022 um 09:00 Uhr Pfingsten in Langewiese
10:15 Uhr Pfingsten in Winterberg
- 12.06.2022 Konfirmation—weitere Infos folgen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Weiterhin gelten die 3 G Regeln & Mundschutzpflicht.
Danke für ihr Verständnis.
Änderung vorbehalten.

Frohe
OSTERN



Eine Ostergeschichte für Kinder

Johanna öffnete die Augenlider, das laute und fröhliche Zwitschern der Vögel hatte sie geweckt. Es passte so gar nicht zu der Stimmung zu Hause. Johanna sah, dass ihre Mutter Maria schon aufgestanden und dabei war, im Morgengrauen das Haus zu verlassen. Sie wollte das Grab von Jesus besuchen, ihre Familie war lange mit ihm befreundet gewesen. Erst vor drei Tagen ist er gestorben. Maria drehte sich kurz um, sie schenkte ihrer achtjährigen Tochter ein kleines Lächeln. Aber Johanna sah die Trauer in ihren Augen.



Johanna rollte sich auf ihrer Schlafmatte zur Seite und hing ihren Gedanken nach. Sie erinnerte sich noch gut an den Tag vor einem Jahr, als ihre Mutter sie zu Jesus gebracht hatte, damit er sie segnet. Jesu Freunde wollten sie und die anderen Kinder verscheuchen: "Verschwindet!" Doch Jesus blieb ruhig und freundlich: "Lasst die Kinder zu mir zu kommen, denn ihnen gehört das Himmelreich." Ihr sollte das Himmelreich gehören? Johanna konnte sich darunter nichts Genaues vorstellen, aber es musste etwas ganz Wunderbares sein. Später begegnete sie Jesus immer wieder und er begrüßte sie mit einer segnenden Geste "Friede sei mit dir!" Über diese Augenblicke freute sich Johanna sehr, denn manchmal war der Alltag für sie und ihre Mutter nicht einfach, zwei Jahre nach Johannas Geburt war ihr Vater an einem Fieber gestorben. Dadurch gehörten ihre Mutter und sie nun zu den ärmeren Leuten im Dorf.

Seitdem kam es vor, dass der Nachbarsjunge Matthias sich manchmal über ihre Kleider lustig machte.



Josef aus Arimathäa kümmerte sich um Jesus, nachdem er gestorben war. Er wickelte Jesus in ein Leintuch und legte ihn in ein neues Grab. Auch drei Frauen, die alle Maria hießen, nahmen Anteil, sie saßen dem Grab gegenüber.

Was würde Gott machen, wenn er ein Mensch wäre?

Doch dann kam ihre Mutter mit bleichem Gesicht nach Hause und erzählte, dass Jesus verurteilt und am Kreuz gestorben sei.

Johanna war sehr traurig. Sie fragte ihre Mutter: „Warum? Warum hat man ihm das angetan? Er hat doch niemandem etwas zuleide getan?“ Die Mutter erklärte, dass Jesus tatsächlich nichts Böses getan hatte. „Aber Jesus sagte immer frei heraus, was er dachte und manche kritisierte er auch. Einigen gefiel das nicht, deshalb beschuldigten sie Jesus, dass er über Gott gespottet hat.“ Johanna wusste aber, dass Jesus Gott sehr lieb hatte. Nach einer Weile fuhr ihre Mutter fort: „Weißt du Johanna, Jesus hat den Leuten gezeigt, was Gott machen würde, wenn er ein Mensch wäre. Deshalb weißt du, dass Gott dich und die anderen Kinder sehr lieb hat, Jesus hat es selbst gesagt. Und mit seinem Leiden hat Jesus gezeigt: Gott ist an der Seite der Menschen, die verspottet und misshandelt werden.“ Johanna war überrascht. Das bedeutete, dass Gott bei ihr war, wenn Matthias sie wieder ärgerte! Mit Zuversicht richtete sie sich von ihrer Schlafmatte auf.

Was geschah mit ihrem Vater?

Die Mutter hatte ihr eine Schale mit warmem, süßem Getreidebrei hingestellt. Sie liebte es, aus dieser Schale zu essen, denn einst hatte sie ihrem Vater gehört. Verträumt erinnerte sie sich daran, als sie als kleines Mädchen mit ihm in den Weinberg gegangen war. Schmunzelnd hatte er ihr die süßesten Trauben in die Hände gelegt. Doch plötzlich wurde er schwer krank, Fieber rüttelte an seinem Körper. Und eines Morgens hatte sein Herz aufgehört zu schlagen. Johanna hatte ihn schmerzlich vermisst. Vor allem in der ersten Zeit erschien er ihr im Traum und manchmal hatte sie den Eindruck, als würde er gleich um die Ecke kommen. Doch er kam nicht. War sein Leben nun komplett ausgelöscht? Oder musste er immer noch leiden?

Wer ist der Fremde?



Das laute Gackern der Hühner riss Johanna aus ihren Gedanken. Es war längst Zeit zum Füttern! Sie eilte aus dem Haus, doch das Sonnenlicht warf den Schatten eines Mannes direkt vor ihre Füße. Abrupt blieb sie stehen. Er sagte: „Nach seinem

Tod ist dein Vater nicht allein, denn Gott hat ihn so lieb, dass er ihn aufgefangen hat. Er leidet nun auch nicht mehr an seiner Krankheit.“ Wer war der Fremde, der genau auf ihre Gedanken zu antworten schien? Der Mann legte leicht seine Hand auf Johannas Kopf mit den Worten: „Friede sei mit dir!“

Diese Stimme! Diese Worte! Das konnte nur Jesus sein. Johanna kniff die Augen zusammen, aber durch das Gegenlicht konnte sie kaum das Gesicht des Mannes erkennen. Bevor sie ihn fragen konnte, hatte er sich schon umgedreht.

Mutter und Tochter freuen sich über Jesu Auferstehung

Der Abend brach schon an, als Johannes Mutter nach Hause kam. Sie war erhitzt und sie strahlte über das ganze Gesicht. „Johanna, du wirst nicht glauben, was ich erlebt habe“, rief ihre Mutter Maria. „Doch“, brach es spontan aus Johanna heraus: „Jesus ist wieder da. Ich habe ihn selbst gehen!“ Erstaunt sah ihre Mutter sie an und Johanna erzählte, was sie erlebt hatte. Dann berichtete ihre Mutter: „Du weißt doch, dass ich mit den beiden anderen Frauen zum Grab gehen wollte. Doch es war leer! Ein Engel sagte zu uns, dass wir uns nicht fürchten sollen und dass Jesus auferstanden sei,“ fuhr die Mutter fort. Sie habe sogar gehört, was Jesus seinen Freunden gesagt habe, bevor er sich verabschiedete: „Er legte uns ans Herz, anderen Menschen von ihm zu erzählen und sie zu taufen. Und er versicherte uns, dass er uns niemals verlassen werde,“ berichtete die Mutter. Er sagte, dass er immer bei uns sei, wenn wir an seine Worte glauben und von ihnen berühren lassen.

Lebensfreude, Vertrauen und Zuversicht

Nach dem Abendessen lief Johanna hinaus. Schon lange war sie nicht so glücklich gewesen wie heute. Sie ging noch einmal zu den Hühnern. Erstaunt murmelte sie: „Früher ist mir nie aufgefallen, wie ihr Gefieder in der Abendsonne glänzt.“ Plötzlich landete ein Steinchen vor ihren Füßen. Matthias hatte es geworfen! Erst stieg ein mulmiges Gefühl in ihr auf, doch dann erinnerte sie sich: Das Himmelreich gehörte ihr! Stolz blickte sie ihn an. „Schickes Kleid,“ rief er spöttisch. „Ja, das ist jetzt die neue Mode in Rom,“ antwortete Johanna selbstbewusst. Matthias musste lachen. „Ich habe ein Säckchen mit Murmeln. Wollen wir eine Runde spielen?“ Johanna lächelte.

(Rita Deschner, Bilder von Karsten Fink)

Rezept falscher Hase (Hackbraten)

- 1 Zwiebel
- 3 EL Rapsöl
- 5 Eier
- 1 Brötchen (altbacken)
- 2 Petersilienzweige
- ½ Handvoll Kerbel
- ½ Handvoll Kresseblätter
- 800 g Hackfleisch (gemischt)
- 1 TL Senf
- Kümmel (gemahlen)
- Salz und Pfeffer



Die Zwiebel schälen und fein würfeln. In einer heißen Pfanne in 1 EL Öl glasig anschwitzen. In einer Schüssel abkühlen lassen. Vier Eier hart kochen abschrecken und pellen. Das Brötchen in lauwarmem Wasser einweichen.

Den Ofen auf 180°C Unter- und Oberhitze vorheizen. Eine Kastenform mit Öl auspinseln. Die Kräuter abbrausen, trocken schütteln, die Blätter abzupfen und hacken. Mit dem ausgedrückten Brötchen, dem übrigen Ei und Hackfleisch unter die Zwiebeln mengen und gut verkneten. Mit Senf, Kümmel, Salz und Pfeffer würzen und etwa 1/3 der Masse in die Form füllen. Mittig mit den gekochten Eiern belegen und mit der übrigen Hackmasse bedecken. Glatt streichen und mit dem restlichen Öl bepinseln. Im Ofen ca. 50 Minuten backen. Aus der Form stürzen und in Scheiben geschnitten servieren.

Guten Appetit!

Pfarramt	Dr. Sandra Gintere	Wernsdorfer Str. 1c, 59955 Winterberg 02981) 5089501 Email: ginteres@gmail.com
Pfarrbüro dienstags & freitags	Manuela Hausmann 9.00 - 12.00 Uhr	Am Alten Garten 4, 59955 Winterberg (02981) 2277 WI-KG-Winterberg@kk-ekvw.de
Internet	www.kirchenkreis-wittgenstein.de/ev-kirchengemeinde-winterberg.html	
	Rosi Raeggel Winterberg	(0151) 16813734
Küsterinnen	Gudrun Kray Langewiese	(02758) 3349 943
Baukirch- & Finanz- kirchmeister	Armin Hausmann	Hausmann.armin@web.de

Impressum:

Herausgeber	Der Presbyterium der ev. Kirchengemeinde Winterberg V.i.S.d.P. : Dr. Sandra Gintere
Redaktion	Heike Dragowski-Meyer, Dr. Sandra Gintere, Armin Hausmann, Janine Hetzler, Tanja Jülich, Gudrun Kray, Friedrich Opes, Daniel Schulten, Manuela Hausmann,
Fotos	Gemeindebriefdruckerei.de , Sandra Gintere, Karsten Fink
Layout	Gemeindebriefdruckerei N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de
Druck	Gemeindebrief-Druckerei, Auflage 300
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: voraussichtlich Juni 22	
Spenden (ver)schenken? - Warum nicht Zu einem besonderen Ereignis wie Geburtstag, Hochzeit, Geburt oder Taufe, Jubiläum oder auch einem Trauerfall können Sie Ihre Gäste um Spenden anstelle von Geschenken bitten. Nutzen Sie Ihre Feier, um zusammen mit der Kirchengemeinde Winterberg Gutes zu tun. Sie können natürlich gerne einen bestimmten Zweck angeben.	
Spendenkonto der Kirchengemeinde. Kontoinhaber: Evangelische Kirchengemeinde Winterberg, Sparkasse Hochsauerland, IBAN: DE23 4165 1770 0051 0302 03, BIC: WELADED1HSL Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck an.	
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!	



» Mit nachhaltigen Investments Zukunft gestalten «

Mit gutem Gewissen Geld anlegen und Renditen erwirtschaften: Aber nicht auf Kosten von Menschlichkeit, Ethik und Moral. terrAssisi-Fonds sind der Weg für ein nachhaltiges Investment, denn sie bewerten bei der Auswahl der Anlagetitel nicht einfach nur die Bonität der Wertpapiere, sondern legen strenge Nachhaltigkeitskriterien zugrunde.

terrAssisi® Fonds

c/o Missionszentrale der Franziskaner

Albertus-Magnus-Straße 39, 53177 Bonn

E-Mail: info@terrassisi.de

www.terrassisi.de



TERRASSISI®